

## II. Einöberg.<sup>33)</sup>

Folgt man von der Haltestelle Außerfelden der nach St. Johann führenden Straße, so erreicht man nach etwa halbstündiger Wanderung die Salzachbrücke. Läßt man diese links liegen und wendet sich westlich, dem Weiler Einöd zuschreitend, auf das Gehänge des Einöberges, so erreicht man in einer absoluten Höhe von rund 700 m das untere Ende einer mehr als 2 km langen, von Südosten nach Nordwesten im Sinne der Gehängeschraffen streichenden Pinge, die von längeren oder kürzeren, durchschnittlich 5 m breiten und wechselnden,



Fig. 15 Verstärkter Verhau, der durch einen südlichen Querschlag des Arthurstollens angefahren wurde. (Nach einer Aufnahme von O. KLOSE.)

manchmal bis 10 m tiefen Furchen und Trichtern gebildet wird (Fig. 14).

In ihr sind mit Ausnahme des unteren Höchstollens alle modernen Stollen angeschlagen,<sup>34)</sup> durch welche ein Erzgang aufgeschlossen wird, der in seinem ganzen Verlaufe den Namen Brandgang führt, nach dem Bauerngute Brand, das bei seinem östlichen Anfange liegt.

Es scheint, daß M. MUCH<sup>35)</sup> diese Lokalität schon gekannt hat, da es ein Brandgut nur in der Ortschaft Einöd gibt.

<sup>33)</sup> Die nachstehend mitgeteilten Aufschlüsse reichen bis Mitte 1912.

<sup>34)</sup> Bei der nachfolgenden Abhandlung vergleiche stets Fig. 14.

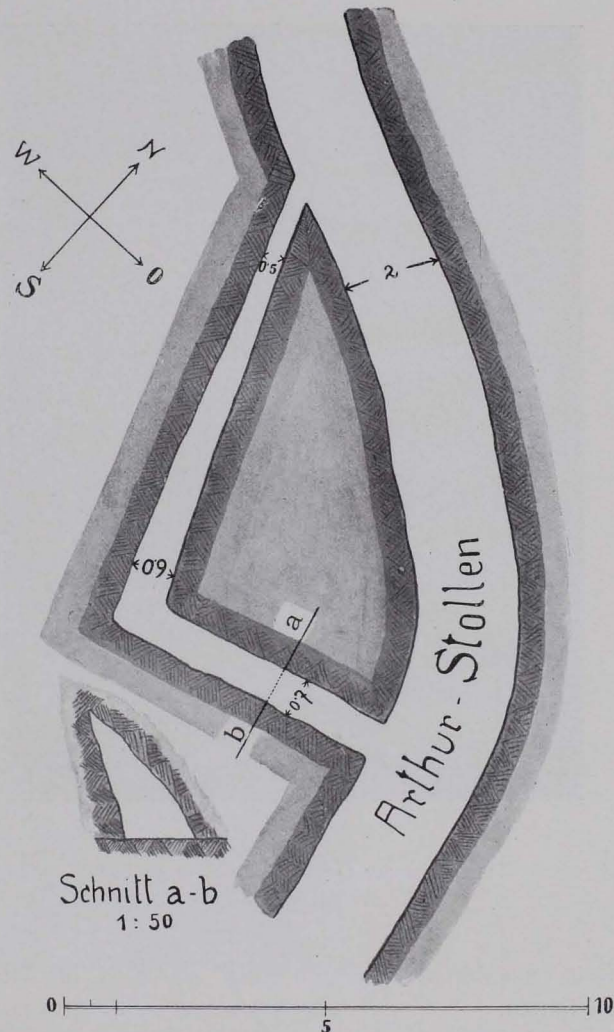


Fig. 16  
Planskizze des alten Verhaues neben dem Arthurstollen.

<sup>35)</sup> Kupferzeit S. 282. „So wurden bei dem sogenannten Brandgute in der Gemeinde Urreiting... unzweifelhafte Reste eines (Mitterberg) gleichzeitigen Betriebes gefunden“..